

Gedanken über unsere Heimat,

In der Südwestecke vom Jeverland liegt Grappermäus von beiden Seiten vom Ostfriesland eingegrenzt,

Unser Grappermäus war wie Reppsholt und westlich ~~bis~~ Riapelerhelmt eine Heide Landschaft, unser Braun die Weide bei Oubens haben wir erst 1923 kultiviert, Es waren Porsch, Birken gestrüpp, Heide u. Wassertrümpel. Ein Rest solcher Naturlandschaft wüthten in Grappermäus hat sich solange gehalten bis Fritz Wief sich dort das Haus, wo jetzt Weibaus wohnt, gebaut hat,



in der hielt Berth uns dort lang gehalt Opfe trap Eien

Lidder Waschen? neu und end die t sich odenn fers grün Konnen hellen

hatten Wilke derdes, Herunich Wilken, Rieka Wilken? und Siedden. Ob Iso Keus der Vorbesitzer von Lidder war? Unsere alten Dokumente tragen vielfach die Beflaubiigungsunterschrift von Eilert Hinders, Bernhard Kaunen, Wilke Berdes u. Iso Keus. Wer sollte es zuerst in Grappermäus sein? Ein Weg von Sphenz bis zur Straße Rispel-Jever verband diese Heiser, In dem Weg, der im Winter grünlos war, führte ein schmaler Fußweg durch eine Gruppe man ihn getrennt war,



*Mimi (Marie) Hanken*

## **Vorwort Mimi Hanken**

*(Mimi Hanken schrieb ihre Ausführungen über Grappermöns von 1963 bis 1995)*

### **Gedanken über unsere Heimat**

In der Südwestecke vom Jeverland liegt Grappermöns, von beiden Seiten von Ostfriesland eingerahmt. Unser Grappermöns war wie Reepshold und westlich bis Rispelerhelmt eine Heidelandschaft. Unser Bran, die Weide bei Pukens, haben wir erst 1923 kultiviert. Es waren Porsch, Birkengestrüpp, Heide und Wassertümpel. Ein Rest solcher Naturlandschaft mitten in Grappermöns hat sich so lange gehalten bis Fritz Wulf sich dort das Haus, wo jetzt Neuhaus wohnt, gebaut hat. Unsere

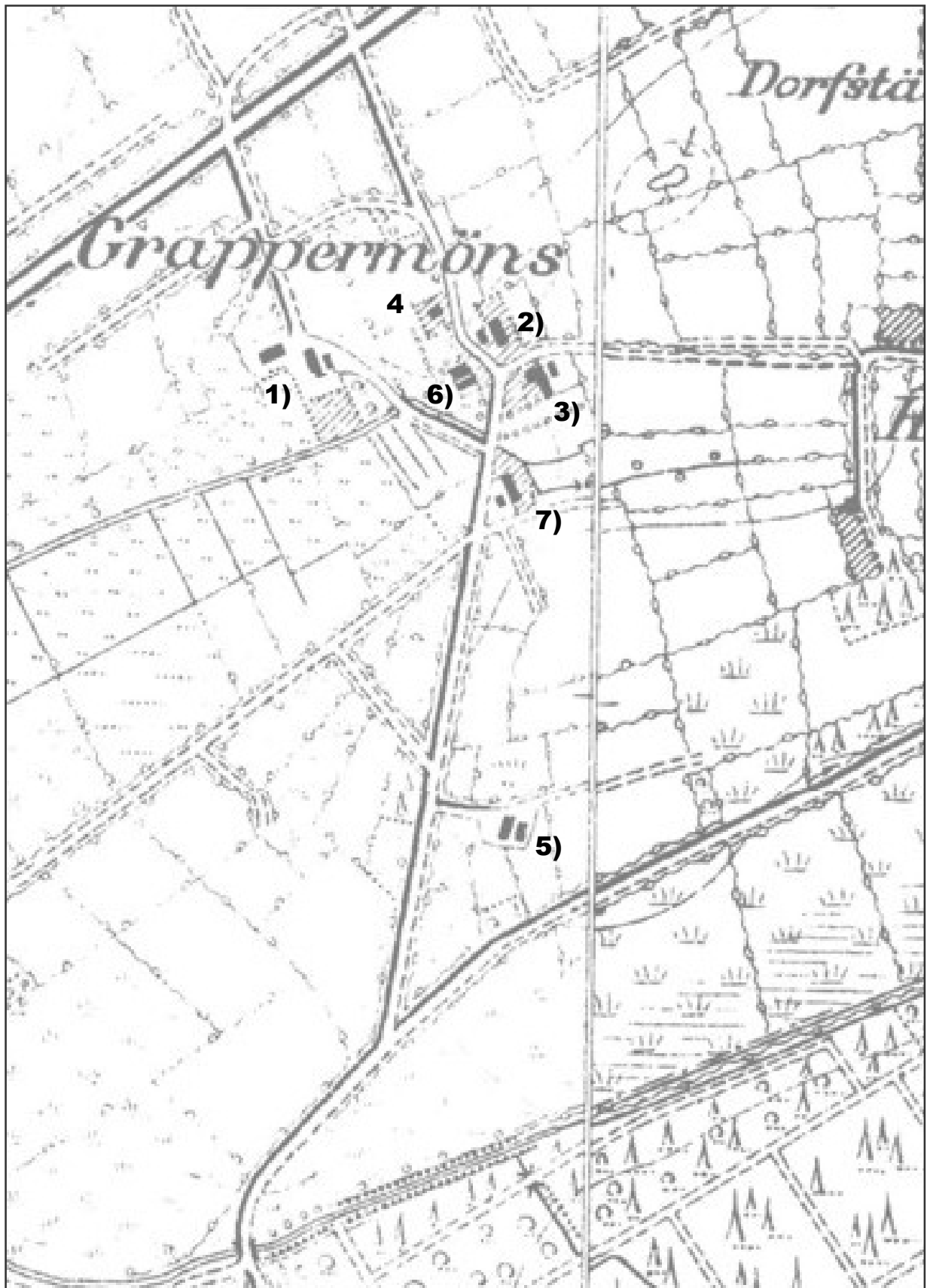


Grappermönsen Jungen spielten dort in den so genannten Lehm Kuhl. Hanna Sidden hielt das Wasser dort für besonders gut zum Waschen. Gerhard, Hans und Erich Sidden, Bernhard Nannen und unser Johann, die vorige Grappermönsen Jugend die dort spielte, leben nicht mehr.

#### ***Erntewagen in Grappermöns***

Die Heide hat sich lange an den Wällen und Wegrändern gehalten, bis sie den Folgen des Kunstdüngers zum Opfer fiel.

Grappermöns hatte 3 größere Hofstellen, **1) Bernhard Nannen, 2) Eilert Minsen und 3) Johann Hanken. Kleine Hofstellen hatten 4) Wilke Gerdes, 5) Heinrich Wilken, 6) Eilert und Rieke Wilken und 7) Sidden.** Ob Ico Rens der Vorbesitzer von Sidden war? Unsere alten Dokumente tragen vielfach die Beglaubigungsunterschrift von Eilert Minsen, Bernhard Nannen, Wilke Gerdes und Ico Rens. Wer sollte es sonst in Grappermöns sein? Ein Weg von Schanz bis zur Straße Rispel – Jever verband diese Häuser. An dem Weg, der im Winter fast grundlos war, führte ein schmaler Fußweg der durch eine Gruppe von ihm getrennt war.



## **Wie haben unsere Vorfahren im 18. Jahrhundert gelebt?**

Alle hatten schwer um ihr Bestehen zu kämpfen. Schwer die Arbeit und lang der Arbeitstag. Es ging im Grunde nur um das tägliche Brot. Feste und andere Zerstreungen selten. Nur ein bescheidener Lebensstil gewährleistete ein wirtschaftliches Bestehen und schützte vor Verarmung. Um 1860 herum wurden die Ländereien von Staatswegen aufgeteilt und das Setzen von Wällen angeordnet. Um in der Verteilung gerecht zu sein bekam jeder der 3 größeren Höfe bestmöglich einen Boden gleicher Qualität. So liegen auf der Gast Nannen's, Hinrich's und unserer Ländereien streifenweise nebeneinander. Die Wälle mussten von Staats wegen in Gemeinschaftsarbeit gesetzt und bepflanzt werden. So sind alle Wälle gesetzt um der Sandverwehung Einhalt zu gebieten. Eine besondere Einnahme entstand durch das Binden von Heidebohner und Strauchbesen wie sie jetzt noch beliebt sind.

An Wild mangelte es in unserer Heimat auch nicht und trug mit zu dem so knappen Einkommen bei. Die Marschbewohner schauten nur geringschätzig auf uns als der „Strukbessengegend“, herab. Es ist heute noch manchmal so. Nur wir liefern Ihnen nicht mehr die billigen Arbeitskräfte, unsere Landjungen, denen Arbeitswilligkeit und Fleiß von den Eltern in frühester Jugend anezogen war, sind auch zu höherem Tun fähig. Die inneren Werte machen den Menschen aus.

## **Vorwort Anna Nannen**

Ja, liebe „Tante Mimi“, so nannten wir dich hier im Dorf, da hast du eine tolle Chronik unserer Dorfstraße „Grappermöns“ verfasst. Wir können dir dankbar sein. Schade ist nur, dass die einzelnen Jahreszahlen nicht dazu geschrieben sind. Man verliert nach meiner Meinung ein wenig die Übersicht. Jetzt will ich versuchen, die einzelnen Jahreszahlen herauszufinden bevor ich, Anna Nannen mich versuche wo Tante Mimi 1995 aufgehört hat. Tante Mimi hörte wohl mit dem Schreiben auf, als sie über 80 Jahre alt war. Wir schreiben das Jahr 2009. Lange habe ich nicht mehr die Chronik in der Hand gehabt. Es sind 10 Jahre her. Da ich Pech hatte und mir am Totensonntag den Fuß brach, will ich mir die Langeweile mit dem Schreiben vertreiben.



*Anna Nannen*